Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1812 zurück und glaubt den Ursprung gefunden zu haben. Damals lebte in Troy im Staat Newyork ein Mann namens Samuel Wilson. Er hatte das Amt eines von der Regierung eingesetzten Fleischbeschauers, kam bei seiner Tätigkeit viel herum und wurde allgemein nur „Uncle Sam" genannt. Einmal schickte nun ein Lieferant namens Elbert Anderson verschiedene Kisten nach den Vereinigten Staaten, die er mit seinen eigenen Anfangsbuchstaben und den Initialen der United Staates gezeichnet hatte. Als die Beamten in Troy, wohin die Kisten kamen, die Buchstaben „E. A. — U. S." lasen, erklärten sie zum Scherz, daß die Buchstaben als Elbert Anderson und Uncle Sam zu lesen seien. Dieser Spaß verbreitete sich, und aus den gleichen Anfangsbuchstaben zwischen United Staates und Uncle Sam entstand allmählich eine Gleichstellung, so daß man die Vereinigten Staaten als „Onkel Sam" bezeichnete und dies auf ihren Bürger übertrug.

Gedanken-Splitter.

Wirkliche Liebe altert nicht. Darum bleibt sie auch vor dem schließlichen Schicksal alles sonst Bestehenden bewahrt: sie stirbt nicht.

* * *

Das Schicksal alles Modernen auf Erden ist, einmal unmodern zu werden.

Bücherschau.

Alle eingehenden Bücher werden angezeigt und wichtigere besprochen; Besprechungsexemplare können wir dagegen nicht mehr abgeben.

Was fang' ich an? Ein Beschäftigungsbuch, herausgegeben von Hans Günther, unter Mitarbeit von Prof. Brunner, Dr. O. Ruhfahl, Dr. F. Stäger und Hans Vatter. Mit 107 Abbildungen im Text. Rascher & Co., Verlag in Zürich. — Für Stadtknaben und -Mädchen, die so oft nicht wissen, was mit der Zeit anfangen, ein glücklicher Wegweiser: Wie man wandert mit der Kamera und Beobachtungen am Himmel anstellt, wie man Freundschaft mit verschiedenen Tieren pflegt, Apparate aller Art selbst baut und belehrende und unterhaltende Experimente anstellt, kurzweilige Mathematik treibt. Nicht überflüssig mögen auch die Zehn Gebote für Buben sein, um den Gefahren der Elektrizität zu begegnen. Soweit wir zu kontrollieren vermochten, sind die Anleitungen nicht nur sachgemäß, sondern für junge Leute ohne weiteres verständlich geschrieben, so daß sie auch in diesem Punkte zur Selbständigkeit erzogen werden.

Bajazzo. Roman von Walter Menzi. Verlag: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart. — Ein ungemein beweglich geschriebener Unterhaltungsroman, der Romantik und Realistik glücklich verbindet und eine Reihe farbiger Szenen aus dem Leben eines italienischen Sängers — Caresa erinnert an Caruso — anschaulich und packend erzählt, ohne indessen den Leser instand zu setzen, das Schicksal des Helden von innen heraus mitzuerleben. Die Überfülle von Begebenheiten hindert ihn daran. Der zweite Teil ist nicht mehr so sorgfältig geschrieben wie das erste Viertel des Buches.

Bruder und Schwester, von Franz Odermatt. Novelle aus der Urschweiz, Band 14 der „Stillen Stunde". Fr. 3.50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. — In treuester Arbeitsgemeinschaft haben sich die verwaisten Geschwister Meinrad und Regina allmählich aus der trostlosen Armut ihrer Jugendjahre befreit. Aber die Freude am gemeinsam erarbeiteten Wohlstand wird wiederholt grausam gestört: der wilde Bergfluß vernichtet eines Tages beinahe das ganze Bauerngut, sodann haben Schwester und Bruder nacheinander härteste Seelenkämpfe zu bestehen, denn das für beide geltende Gebot, sich gegenseitig die Treue zu halten, zwingt zum schmerzlichen Verzicht auf das Glück, das ein Jedes gerne in der Ehe gesucht hätte. Dieses Hohelied der Arbeit und der Geschwisterliebe wird dem gemütvollen, mit den Menschen und der Landschaft innigst vertrauten Unterwaldner Erzähler viele neue Sympathien gewinnen.

Das besinnliche Wanderbüchlein. Von Othmar Gurtner. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Preis: Fr. 4.50. — Gurtner durchzieht mit dem unverdorbenen Natursinn der Wanderleute des frühen 19. Jahrhunderts eine der gewaltigsten Landschaften der Schweiz. Trotz der wilden Umgebung verbreitet seine besinnliche Art und feine Stimmungsmalerei eine behagliche Wärme und Sommerreife.

Diese Schilderungen schreibt kein Antiquar, sondern ein moderner Mensch, der weiß, daß für den Genuß des Erlebens nicht bestimmend ist, was man tut, wohl aber wie man es tut.

Mit der melodiereichen Sprache klingen die alten famosen Stiche der Wolff und Lory innig zusammen, und wer Gurtner auf seinen Gängen durchs Lauterbrunnental folgt, dem lassen die Autohupen und Dampfsirenen wahrlich Ruhe.

Michael Faraday. Eine psychographische Studie von Prof. Dr. Ostwald. Verlag: Rascher & Co., A.-G., in Zürich. — Die Tragödie eines Menschen, der durch Selbstausbildung den größten Teil seiner Lebenskraft verzehrt, um sich hernach, sich beständig aufs neue erschöpfend und wiederholt zusammenbrechend, ausschließlich in den Dienst der Wissenschaft zu stellen und unerhört Großes zu leisten. Fr. 1.50.

In Kommission beim selben Verlag: M. R. Walder: Der Neubau. Fr. 3.—. — In Form einer Erzählung bringt das Büchlein eine neue Anschauung, wie die Anlage von Fabriken zum Segen der Arbeiter, die allzu losgelöst von der Schönheit der Natur ihr Tageswerk vollbringen müssen, mit dem Pflanzenwuchs verbunden werden kann, um ihr eintöniges Dasein mit der Freude am Werdenden zu erfüllen.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.

Casimir Schnyder. Es ist immer eine erfreuliche Erscheinung in der Flucht sich überstürzender Phantasieprodukte, wenn ein Dilettant (dieser Ausdruck im Sinne von Nichtberufsmusiker verstanden), den Mut hat, zu schreiben, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, selbst auf die Gefahr hin, ausgetretene, jedoch nicht reizlose Wege zu wandern. In diese Art der Komposition reihen sich die vor uns liegenden „Vier Stücke für Violine und Klavierbegleitung," op. 11, Nr. 1 Romanze, Nr. 2 Tonbild, Nr. 3 Melodie, Nr. 4 Capriccioso (Verlag Musikhaus Hüni, Zürich) von Casimir Schnyder ein; ebenso seine „Vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung" op. 12, Nr. 1 Liebesglück, 2. Herbstlied, 3. Wanderlied, 4. Blätterfall (Verlag Walther Reißbrodt, Leipzig und Zürich 1). Die ganze Jungschar von Komponisten ist löblich bestrebt, Bedeutendes zu schreiben, verfällt aber oft in den Fehler, vor lauter genial sein wollen unnatürlich zu werden. Casimir Schnyder dagegen läßt in naivem Schaffen der Phantasie frei die Zügel schießen, hat er doch die Sturm- und Drang-Zeit längst hinter sich. In den Liedern zeigt er sich als Textdichter anmutiger Gebilde, die meist in musikalisch pastoralem Ton gehalten sind. Dem glücklichen Völkchen der Dilettanten mögen die sehr gefälligen Instrumental- und Vokalkompositionen (von mittlerer Schwierigkeit) bestens empfohlen sein.

G. Staub.

* * *

Der Festbauer. Von Jakob Boßhart. Illustriert von Paul Kammüller. Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel. Preis 35 Rp. — Das Juliheft des Basler Vereins für Verbreitung guter Schriften trägt Jakob Boßharts Novelle „Der Festbauer", die von vielen Seiten als des Dichters edelstes Werk bezeichnet worden ist, in die Lande hinaus und wird für den Nachruhm des allzu früh gestorbenen Schöpfers werben. Es ist eine kerngesunde, echt schweizerische Geschichte. Ein vergrämter Bauer wächst durch männlichen Kampf um seine Liebe über sich selber hinaus, und die durch Liebe geadelte Arbeit wird ihm fortan zum Fest.

Ein großer Teil der Sorge besteht aus unbegründeter Furcht.

Hilty.

Vergessen Sie nicht
je ein Paket „Persil" und „Henco" Bleichsoda
mitzubringen,
da wir morgen doch Waschtag haben!

Henkel & Cie. A.-G., Basel.